

## University of California, Santa Cruz – Abschlussbericht (WISE 2024/25)

Das hier ist mein Abschlussbericht über meinen Auslandsaufenthalt an der University of California in Santa Cruz. Der erste Teil stammt aus meinem Zwischenbericht, den ich in der Mitte meines 7-monatigen Aufenthalts geschrieben habe. Am Ende kommt noch ein Nachtrag, der sich auf die verbleibende Zeit danach bezieht.

**Bewerbung:** Meine Vorbereitungen haben etwa ein Jahr vor Beginn des tatsächlichen Auslandsaufenthalts mit der Bewerbung begonnen. Verlangt wurden unter anderem ein Lebenslauf, ein Motivationsschreiben sowie diverse Zeugnisse und Transkripte. Wichtig ist ein aktuelles Sprachzertifikat. Ich habe hierfür den TOEFL-Test gemacht und bin dafür einen Tag nach Stuttgart gefahren. Hier empfiehlt es sich, möglichst früh dran zu sein, da es in der Regel etwas dauert, bis die Ergebnisse zugeschickt werden. Zu Bewerbungsschluss muss allerdings nur die Anmeldebestätigung vorliegen, das tatsächliche Ergebnis kann meines Wissens nachgereicht werden. Den Test selbst empfand ich als gut machbar, gute Englischkenntnisse aus der Schule sollten da völlig ausreichen. Ein Nachteil am TOEFL-Test ist der hohe Preis (ca. 270 Euro). Seit Neuestem gibt es wohl die Möglichkeit, statt des TOEFL-Tests den deutlich günstigeren Duolingo-Test zu machen, dazu kann ich aber wenig sagen, da es diese Möglichkeit noch nicht gab, als ich mich beworben habe. Neben dem Sprachzertifikat ist noch ein Empfehlungsschreiben eines Professors oder einer Professorin notwendig. Da bin ich einfach auf einen meiner Professoren zugegangen, die sind alle in der Regel sehr nett und hilfsbereit.

**Visum:** Nach der erfolgreichen Anmeldung muss man als Nächstes das Visum beantragen. Hierfür musste ich zunächst einen Online-Antrag ausfüllen. Der nimmt einige Zeit in Anspruch und man muss viele Fragen beantworten und Daten angeben. Ist das geschafft muss man einen Termin im Konsulat machen. Auch hier ist es gut, früh dran zu sein, damit das Visum danach rechtzeitig zugeschickt werden kann. Ich hatte einen Termin in Frankfurt, was per Zug aus Heidelberg gut zu erreichen ist. Der Besuch selbst war recht kurz, ich musste an zwei Schaltern jeweils ca. 5 Minuten einige Standardfragen nach meinem Studium, Aufenthaltsort und Finanzierung beantworten. Insgesamt war ich nicht länger als 45 Minuten im Konsulat. Während des Visumverfahrens musste ich leider auch einiges an Visumsgebühren bezahlen (um die 300 Euro glaube ich).

**Finanzierung:** Als Austauschstudent muss man an der UCSC glücklicherweise keine Studiengebühren bezahlen. Dennoch sind Wohnungs- und Lebenshaltungskosten durch die Nähe zur Bay-Area recht hoch. Es lohnt sich sicherlich, sich frühzeitig nach Stipendien umzuschauen. Ich habe mich auf das Baden-Württemberg-Stipendium beworben, leider ohne Erfolg. Als Student an der UCSC ist man in der Regel gezwungen, deren Krankenversicherung zu beziehen. Mit der kann man das Student-Health-Center direkt auf dem Campus nutzen. Allerdings ist diese Versicherung ziemlich teuer (ca. \$1200 pro Quarter). Man hat stattdessen auch die Möglichkeit, diese UC-Ship zu waiven und stattdessen eine andere Versicherung zu wählen. Die Auflagen dafür sind jedoch recht hoch, ich habe auch von einigen gehört, bei denen das nicht bewilligt wurde. Ich selbst habe eine Versicherung der ISO genommen. Die stellen einem die Versicherung extra so zusammen, dass sie den Waiver-Regularien der entsprechenden Universität entspricht. Bei mir hat das auch geklappt und war so deutlich günstiger, macht es aber auch etwas schwieriger, die Gesundheits-Ressourcen direkt auf dem Campus zu nutzen. Ich selbst habe die Möglichkeit genutzt, neben meiner Versicherung noch das sogenannte „Cruz-Care“-Paket (\$125 pro Quarter) zu beziehen. Dieses kann man neben der externen Krankenversicherung beziehen und es übernimmt die Kosten eines Besuchs im Health-Center auf dem Campus im Falle einer akuten Verletzung oder Krankheit.

**Ankunft in Santa Cruz:** Ich habe meinen Flug frühzeitig gebucht, schon bevor ich mein Visum endgültig erhalten habe, da es dann günstiger ist. Ich bin dabei von Frankfurt nach San Francisco geflogen. In San Francisco angekommen muss man noch nach Santa Cruz finden. Hierfür kann man öffentliche Verkehrsmittel nutzen (habe ich auch bei meiner ersten Ankunft gemacht), das dauert ca. 3 Stunden. Wer schnell auf dem Campus sein möchte, kann sonst auch ein Uber bestellen, ist aber teurer.

**Wohnen:** Ich würde auf jeden Fall das Wohnen auf dem Campus empfehlen. Dieser liegt nämlich etwas abgelegen, sodass man zur eigentlichen Stadt mindestens 20-30 Minuten mit dem Bus braucht. Zusätzlich dazu lernt man im Student Housing viele coole Leute kennen und schafft sich so auch ein gutes Umfeld. Beim Student Housing gibt es dabei zwei Möglichkeiten: Residence Halls oder Apartment. Apartments sind normale WGs, wie man sie auch aus Deutschland kennt, mit Küche und Bad. In der Residence Hall lebt man dagegen auf einem Flur mit einem Gemeinschaftsbad und ohne Küche. In der Miete für die Residence Hall ist ein Meal-Plan enthalten, der es einem erlaubt, in der Dining Hall zu essen.

Ich selbst lebe in einem Apartment und kann es sehr empfehlen. Die Möglichkeit, selbst zu kochen, war mir sehr wichtig. Besonders empfehlen kann ich hier die Apartments im International Living Center (ILC), wo ich auch selbst wohne. Die WGs hier sind sehr schön, mit einer tollen, großen Küche und man lebt gemeinsam mit vielen anderen Austauschstudenten aus vielen verschiedenen Ländern. Mir gefällt die Atmosphäre hier richtig gut, es ist eine sehr angenehme Community.

Zu beachten ist auch, dass man sein Zimmer in der Regel teilt. Die Zimmergröße reicht dabei von Einzel- bis Vier-Personen-Zimmern. Wer viel Wert auf Privatsphäre legt, kann sich natürlich auf ein Einzelzimmer bewerben, diese sind allerdings deutlich teurer. Generell sind die Mietpreise im Vergleich zu Deutschland leider sehr hoch, vierstellig wird es in der Regel auf jeden Fall im Monat. Eine weitere Sache ist, dass man während der Weihnachtsferien nicht auf dem Campus wohnen darf, in dieser Zeit (ca. 2 ½ Wochen rund um Weihnachten und Sylvester), muss man also verreisen oder anderswo unterkommen.

**Einkaufen:** Auf dem Campus gibt es zwar einige kleine Läden, richtige Supermärkte aber nicht. Dafür muss man mit dem Bus Downtown fahren. Ich kann dabei Trader Joe's empfehlen. Eine Alternative wäre noch der Safeway. Die meisten anderen Supermärkte sind leider nicht so leicht mit dem Bus zu erreichen.

**Öffentliche Verkehrsmittel:** Als Student an der UCSC kann man die Busse der Santa Cruz Metro kostenlos nutzen. Auf dem Campus gibt es zusätzlich sogenannte Loop-Busse, die eine Runde um den Campus fahren. Auch die sind kostenlos. Außerdem gibt es die Möglichkeit, E-Bikes ähnlich wie die NextBikes in Heidelberg zu benutzen, der Preis ist dabei ca. \$30 für ein Jahr. Für das Campus-Leben selbst ist ein Auto nicht notwendig, wenn man aber irgendwann durch Kalifornien reisen möchte, muss man in der Regel ein Mietauto nehmen, da das öffentliche Verkehrssystem nicht gut ausgebaut ist.

**UCSC:** Nachdem ich so viel über Vorbereitungen und die Sachen drumherum gesagt habe, jetzt noch einige Worte zum Leben auf dem Campus an sich. Der Campus ist echt wunderschön, inmitten von Redwood-Trees gelegen. Überall sind hohe Bäume, Schluchten und Lichtungen. Er liegt etwas oberhalb von Santa Cruz, wodurch man an guten Tagen an manchen Orten einen tollen Blick auf den Ozean hat. Hinter dem Campus weiter hügelwärts sind überall weite Wälder, durch die man toll wandern kann. Durch die Nähe zum Wald trifft man auch immer wieder Rehe, Truthähne und ganz viele Eichhörnchen, die Tiere sind hier nicht so scheu und scheinen an Studenten gewöhnt zu sein.

Auf dem Campus sind die Studenten in sogenannte Colleges aufgeteilt, deren Gebäude auf dem ganzen Campus verteilt sind. Auch die Unigebäude sind überall verteilt. Dennoch ist der Weg zum nächsten Gebäude in der Regel nicht mehr als 20 Minuten zu Fuß und mit den Bussen im Zweifelsfall gut machbar. Zusätzlich gibt es auf dem Campus ein kleines Sportzentrum mit Schwimmbad, Gym, Basketball- und Tennisplätzen sowie einem großen Rasenplatz. All diese Dinge sind kostenlos nutzbar. Außerdem gibt es das AdventureRec-Center, welches Camping-Ausflüge in die Nationalparks, Kayaktrips und andere Aktivitäten anbietet.

Die Unikurse sind für mich (Studienfach Physik) deutlich anders als in Heidelberg. Es fühlt sich mehr nach Schulformat an, die Klassengrößen sind deutlich kleiner und man schreibt nicht nur eine Klausur am Ende des Quarters, sondern bekommt auch regelmäßig assignments und schreibt teilweise Zwischenprüfungen (midterms). Man ist an der Uni als undergraduate student eingeschrieben, allerdings ist es dennoch möglich fortgeschrittene Kurse für graduate students zu belegen. Ich habe das auch gemacht, in der Regel reicht es da auf die Professoren zuzugehen. Was ich auch sehr toll finde, ist die Möglichkeit, Independent Research zu betreiben. Auch hier lohnt es sich, auf Professoren zuzugehen und nach Möglichkeiten zu fragen, in der Regel kann man sich das auch anrechnen lassen.

Neben der Uni bietet die Lage in Kalifornien auch viele tolle Ausflugsziele in der Umgebung. San Francisco kann ich sehr empfehlen, dort gibt es einige schöne Ecken. Los Angeles ist auch nicht weit (immer noch 6 Autostunden, amerikanische Distanzen...) und auch Las Vegas kann mit dem Auto erreicht werden. Daneben gibt es natürlich auch die Nationalparks. Auch in Santa Cruz selbst gibt es schöne Strände und Orte wie Big Sur und Monterey sind nicht weit.

Ich kann einen Auslandsaufenthalt nur Wärmstens empfehlen. Man entwickelt sich weiter, lernt viele tolle Leute von überall her kennen und hat tolle Erlebnisse. Zudem lernt man ein anderes Universitätssystem kennen und erweitert seinen Horizont. Die UCSC mit ihrem tollen, sicheren Campus ist dabei ein super Möglichkeit, ich genieße meine Zeit hier sehr und kann es jedem weiterempfehlen.

### **Nachtrag Abschlussbericht:**

Mein zweites Quarter, welches nach meinem Zwischenbericht stattfand, verlief sehr ähnlich zu dem ersten. Ich konnte erneut graduate Kurse besuchen, die Professoren waren erneut sehr freundlich und hilfsbereit. Zudem habe ich ein Independent Research Project mit einem meiner Professoren durchgeführt, also eine Art Projektpraktikum, bei dem ich eigenständig an einem Forschungsthema meiner Wahl geforscht habe und mich hierzu wöchentlich mit ihm besprochen habe. Ich habe das als eine sehr tolle Möglichkeit wahrgenommen, selber aktiv an Forschung teilzunehmen.

Neben der Uni habe ich natürlich auch wieder viel Zeit mit Freunden verbracht und diverse Ausflüge gemacht. Fußballinteressierten kann ich hier die San Jose Earthquakes empfehlen, für Eishockey gibt es die San Jose Sharks.

Die kalifornischen Winter sind zudem recht mild, sodass auch Ausflüge in die Natur oder an den Strand kein Problem sind. Wirklich winterliche Temperaturen hatten wir eigentlich nicht und auch Regen kam nur vereinzelt vor. Ich konnte den gesamten Winter ohne größere Unterbrechungen oder Probleme auf dem Campus laufen gehen.

Die amerikanische Natur kann ich generell sehr empfehlen, besonders die Nationalparks sind wirklich sehr schön. Wer mal einen Eindruck von der Größe des Landes und den vielen verschiedenen Ecken bekommen möchte, dem kann ich eine Zugreise empfehlen. Zum Ende meines Aufenthalts bin ich mit dem Zug von der West- an die Ostküste gefahren und habe auf dem Weg dahin diverse Städte wie Chicago, Washington und New York besucht. Die einzelnen Fahrten sind zwar sehr lang und man muss teilweise im Zug schlafen, aber man hat tagsüber die Möglichkeit, im Aussichtswagen durch große Fenster auf die Landschaft zu gucken, während man die Sierra Nevada, die Rocky Mountains oder die Great Plains durchfährt. Auch wenn die Reise sehr anstrengend war, kann ich sie sehr empfehlen.